

die Einrichtung ist von der Firma Heinrich de Fries G. m. b. H. in Düsseldorf geliefert. Im Erdgeschoß befindet sich eine Druckwasserpresse, die die Versandballen unter dem stärksten für Jutegewebe möglichen Druck zusammenpreßt. Das erste (Abb. 940) und das zweite Obergeschoß enthalten die elektrisch betriebenen Nähmaschinen und die Stopfmaschinen; die höheren Geschosse dienen Lagerzwecken. Bei einem Personal von ungefähr 150 Personen werden jährlich ungefähr 10 Millionen neue Säcke hergestellt und 5 Millionen gebrauchte Säcke gereinigt und ausgebessert.

Die seit 1862 bestehende Firma Rappolt & Söhne verfertigt Gummimäntel, Konfektion, Reisedecken und Schirme; ihr Jahresumsatz in diesen Artikeln zählt nach Millionen. Die Fabrik-, Lager- und Kontorräume befinden sich in dem von der Firma erbauten Rappolthaus I und II an der Mönckebergstraße, von dessen auf zwei Kellergeschosse, Erdgeschoß, fünf Etagen und zwei Dachgeschosse sich verteilernder nutzbarer Bodenfläche von 20000 qm die Firma ungefähr 8000 qm für ihren eigenen Betrieb in Anspruch nimmt. Das in diesem tätige kaufmännische und technische Personal umfaßt rund 1000 Personen.

Ein 18 m tiefer, von Deseniß & Jacobi, Hamburg, erbohrter Brunnen liefert das im Betriebe gebrauchte Wasser, eine eigene Zentrale von 275 P. S. den elektrischen Strom für die Beleuchtung und den Antrieb der in der Herstellung der Schirme und Gummimäntel tätigen Maschinen. Zur Belüftung der Arbeitsräume dient eine von Rud. Otto Meyer, Hamburg, geschaffene Anlage.

Das im Betriebe verwendete Benzin und Naphtha wird aus den Lagerräumen im Keller nach dem 34 m höher gelegenen Dachgeschoß durch eine von Martini & Hühnecke, Hannover, ausgeführte Anlage mittels gepreßten Stickstoffs hinaufbefördert. Der innere Verkehr wird außer durch Fahrstühle durch eine Rohrpostanlage, eine elektrische Signallichtanlage zur Herbeirufung der Angestellten sowie durch eine Telephonanlage mit 24 Anschlüssen erleichtert.

Die Firma J. H. Dendorff, Mühlenkamp 53/55, 1830 von dem Großvater der beiden jetzigen Inhaber gegründet, befaßte sich bis in die Mitte der 70er Jahre lediglich mit dem Färben wollener und anderer Kleidungsstoffe und -stücke. Sie nahm später die chemische Reinigung hinzu und betreibt seit 1890 auch das Reinigen, Färben und Entstauben von Teppichen und Polstermöbeln in größerem Umfange.

Die meist zweistöckigen steinernen Fabrikgebäude auf dem 4500 qm großen Grundstück sind zum größten Teil von dem Architekten Aug. Ott erbaut worden. Einschließlich der kaufmännischen Angestellten werden etwa 300 Personen beschäftigt.

Der in einer eigenen Zentrale von 130 P.S. erzeugte elektrische Strom dient sowohl zum Betriebe von ungefähr 100 Arbeitsmaschinen verschiedenster Art, als auch zum Heizen der zahlreichen Plattvorrichtungen usw. In der Reinigungsabteilung werden im Jahre ungefähr 80000 kg Benzin verbraucht, das in unterirdischen Tanks von 50000 l Gesamthalt lagert;

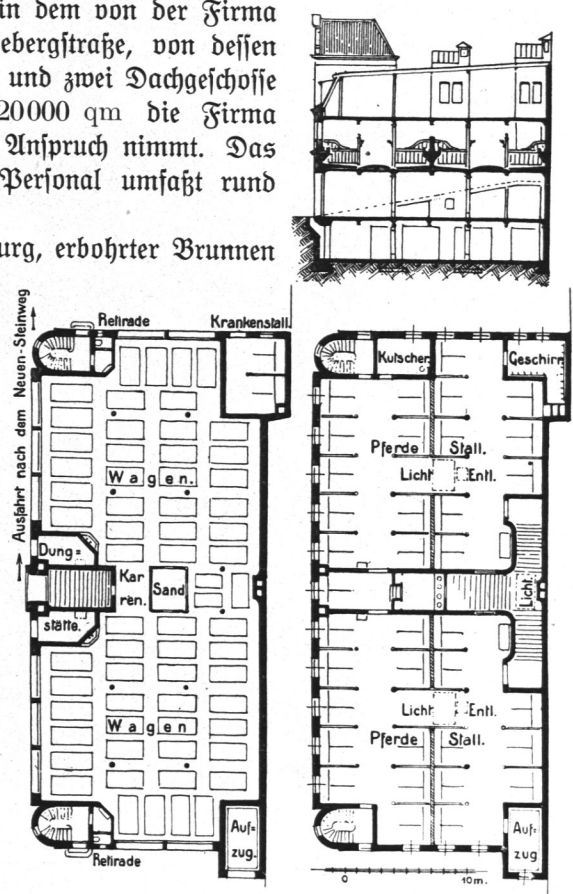


Abb. 941 bis 943.  
Lugus- und Rollfuhrwesen Lorenz Stiegelmann,  
Querschnitt und Grundrisse.